INAMORADO

Kurvenzeitung der Black Red Company

AUSGABE 88

SAISON 2017/18

23. SPIELTAG

FC INGOLSTADT VS. FC ST. PAULI

SAMSTAG,
17. FEBRUAR 2018
13:00 UHR

VORWORT

(MB) Servus Schanzer,

nach einer halben Ewigkeit haltet ihr die neue Ausgabe der INamorado in der Hand - aufgrund der langen Wartezeit seit der letzten Ausgabe umfangreich wie nie. Neben einer großen Palette an Spielberichten der letzten Wochen erwartet euch ein Blick nach Bulgarien sowie eine Einschätzung von unserem englischen Freund Alex zum (durch die jüngsten Entwicklungen bei Hannover 96 und DFL wieder einmal höchstaktuellen) Dauerthema 50+1. Neben dem Kommentar von Alex legen wir euch hierzu auch das Interview unseres Fanvorstands im heutigen offiziellen Stadionmagazin des FCI ans Herz.

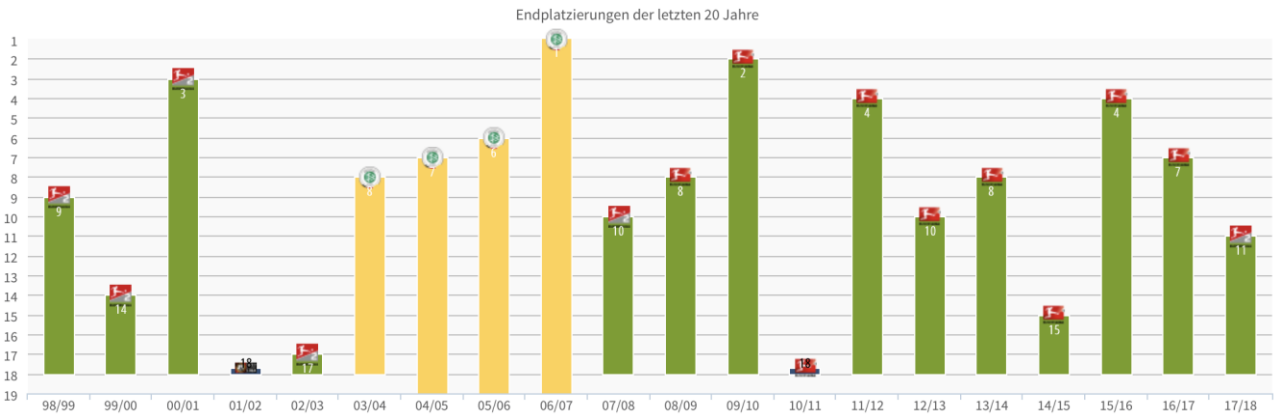
Wer die abgedruckten Spielberichte aufmerksam liest kann die Höhen und Tiefen der letzten Wochen gut Revue passieren lassen. Trotz der Schlagdistanz zu den Aufstiegsrängen kann man durchaus von einer angespannten Stimmung im Umfeld des FCI sprechen. Die sportlichen Auftritte zum einen, insbesondere aber das Verhalten der Mannschaft hat zu einer gewissen Entfremdung geführt, wie ich sie beim FCI bisher nicht kannte und die mich sehr nachdenklich stimmt.

Es gab wahrlich schon Tage an denen ich mit größerer Vorfreude ins Stadion gefahren bin. Und doch stehen wir auch heute wieder zusammen und versuchen die Truppe auf dem Rasen anzutreiben.
Lasst uns versuchen das besser zu machen als in den letzten Heimspielen. Für Ingolstadt.

Eure BRC

GEGNERINFO: FC ST. PAULI

Gründung: 1910
Stadt: Hamburg (1.810.438 Einwohner)
Trainer: Markus Kauczinski
Bester Torschützen: Buchtmann, Sobota (4 Tore)
Stadion: Millerntor-Stadion (29.546)
Bilanz gegen den FCI:
11 Spiele:3 Siege FCI, 4 SiegeFCSP, 4 Unentschieden / 10:9 Tore
Platzierungen der letzten Jahre:



FUSSBALLCLUB -TERMINE

Termine ohne Gewähr. Aktuelle Daten auf bfv.de

Tag	Datum	Uhrzeit	Ereignis	Ort
Samstag	24. Februar	13:00	Duisburg – **FCI**	MSV-Stadion
Samstag	24. Februar	16:00	**U19** – Würzburg	ESV-Stadion
Dienstag	27. Februar	19:00	**U21** – Burghausen	ESV-Stadion
Samstag	3. März	14:00	**U21** – Rosenheim	ESV-Stadion
Samstag	3. März	15:00	Regensburg – **U19**	Sportpark Kaulbachweg
Montag	5. März	20:30	**FCI** – Bochum	Sportpark
Samstag	10. März	13:00	Darmstadt – **FCI**	Stadion Böllenfalltor
Samstag	10. März	14:00	**U19** – Illertissen	ESV-Stadion
Samstag	10. März	14:00	Schalding – **U21**	Sportanlage Schalding
Sonntag	11. März	11:00	**U17** – Fürth	Kunstrasenplatz Sportpark

FUSSBALLCLUB VS FORTUNA DÜSSLDORF

(MB) Richtungsweisende Wochen für den FCI: Nach dem wichtigen Sieg in Nürnberg kam der Tabellenzweite Düsseldorf nach Oberbayern und der FCI hatte damit die Chance den Rückstand auf die Spitzengruppe weiter zu reduzieren.

Aus Fansicht begann der Sonntagnachmittag mit einem traurigen Moment, als die Südtribüne mit Spruchband, Bengalo und Schweigeminute von einem bekannten Gesicht der Kurve Abschied nahm. Auch von unserer Seite: Ruhe in Frieden, René. Auch anschließend kam die Stimmung nur schleppend in Gang, sodass man nur phasenweise von einer akzeptablen Lautstärke bei dauerhaft eintönigem Liedgut und schwachem Fahneneinsatz sprechen kann - leider nichts, das diesem Spitzenspiel gerecht werden würde und eine Tatsache, die man nicht immer nur auf die mangelnde Beteiligung außerhalb des Mittelblocks schieben darf. Die Gegenseite zeigte währenddessen eine schicke Choreo im vollen Gästeblock, in der auch ein wenig Rauch nett eingebaut wurde. Während der neunzig Minuten gibt es jedoch nichts allzu Spektakuläres vom Düsseldorfer Anhang zu berichten.

Auf dem Rasen sahen die 11.600 Zuschauer ein höchst-intensives Fußballspiel, in dem die Schanzer über das gesamte Spiel offensiv mehr zeigten und somit verdient 1:0 gewinnen konnten. Das Tor des Tages konnte Morales nach Zuspiel des erneut auffälligen Kittel quasi mit dem Halbzeitpfiff erzielen. Ansonsten lebte das Spiel mehr von der Spannung und dem Kampf (acht gelbe Karten) als von der spielerischen Klasse oder großen Torchancen. Am Ende stand somit der (wettbewerbsübergreifend) fünfte Sieg in Folge für den FCI, der damit mit Rückenwind zum Tabellenführer nach Kiel fährt. Ein Auswärtssieg beim Aufsteiger wäre selbstredend der nächste "Big Point".

KIELER SV HOLSTEIN VS FUSSBALLCLUB

(CV) Das für uns weitest mögliche Auswärtsspiel im Profifußball stand das erste Mal seit 2009 auf dem Spielplan. Wegen der 820 Kilometer Entfernung durften wir uns zumindest mit der Spielansetzung am Samstag glücklich schätzen. Trotz dessen ging es für die meisten Schlachtenbummler schon am Freitag mit der Eisenbahn in den Osten des Nordens.

Die neun Stunden Zugfahrt und der Aufenthalt in der Bankenstadt wurden aber erfolgreich mit Bier und guter Gesellschaft überbrückt und ehe man sich versah, fand man sich frühmorgens in Kiel wieder. Genauer gesagt im Bierparadies, wo man die letzten Stunden vor dem Anpfiff mit Philosophieren über den Spielausgang und noch mehr Bier totschlug. Im Holstein-Stadion angekommen, traf man auf gut 200 weitere Ingolstädter im Gästeblock, der auf Grund seines fehlenden Dachs wohl einer der letzten seiner Art im deutschen Profifußball sein dürfte.

Nachdem man bereits zweien der Top-4 die Punkte entrissen hatte, lurrte man voller Hoffnung auf einen weiteren Dreier vom Tabellenführer. Die Störche waren es zu Beginn aber, die immer wieder vor Nylands Kasten kamen. Nach einer guten halben Stunde kippte die Partie und man war bis kurz nach der Halbzeitpause das überlegende Team. Die Kieler störten jedoch weiterhin früh den Spielaufbau und man musste bis zur 76. Minute warten, bis Ex-Storch Wahl die wohl beste Chance des Spiels hatte – und den Kopfball aufs Kieler Tor vergab. Die Norddeutschen waren scheinbar mit dem Unentschieden zufrieden und verteidigten den Punkt souverän bis zum Schluss.

Nach dem Spiel ging es mit Shuttlebussen zurück zum Kieler Hauptbahnhof, wo man sich noch mit diversen Fressalien und (zu wenig) Bier eindeckte, ehe man gegen halb fünf endlich die Heimreise gen Süden antreten konnte und entsetzt feststellen musste, dass auf halber Strecke sowohl das eigene Bier, als auch das Bier im Bordbistro aufgebraucht war. Einige Stunden später erreichte man allerdings immer noch bestens gelaunt die Heimat und war nach 26 Stunden doch froh, nichts mehr von Hack und Eiersalat hören zu müssen.

FUSSBALLCLUB VS BRAUNSCHWEIG

(FD) Nach acht Spielen in Folge ohne Niederlage ging man trotz Ansetzung am Montagabend zuversichtlich in das Spiel gegen die Braunschweiger Löwen. Klar wäre es schön gewesen, unsere Aufholjagd fortzusetzen, doch der in letzter Zeit nicht allzu erfolgreiche BTSV schaffte es, der Schanzer Elf ein Bein zu stellen.

Stimmungstechnisch war es für uns ein klassisches Montagsspiel – ausgelaugt von der Arbeit, schien jeder nur mit halber Kraft singen zu können und die Mannschaft so zu unterstützen. Und so schaffte die Südtribüne in kaum einem Moment, den Schwung der letzten Woche mitzunehmen und für eine angemessene Atmosphäre zu sorgen. Optisch und akustisch daher wirklich nur unteres Mittelfeld, selbst an unseren Ansprüchen gemessen. Der Gästeblock war aufgrund der langen Anreise und der Ansetzung wie nicht anders zu erwarten nur mäßig besetzt, weshalb es nicht weiter überrascht, dass auf der Südtribüne auch nicht allzu oft Gesänge vom Norden herüberschwappten.

Auf dem Platz war der FCI, insbesondere in der ersten Halbzeit, die klare bessere Mannschaft, verpasste es allerdings, die Vielzahl von Chancen in Tore umzumünzen. Beispielsweise traf Cohen Mitte der ersten Halbzeit die falsche Entscheidung, den Ball freistehend und mit Anlauf aus kurzer Distanz lieber mit Kraft den Torwart abzuballern anstatt mit Gefühl eine Ecke anzuvisieren. Und so kam es in der zweiten Halbzeit wie es kommen musste: Nach einem Freistoß erzielte Braunschweig aus dem Nichts den Führungstreffer, als Levels seinen Gegenspieler nicht ausreichend zum Tor deckte, dieser setzte sich im Sechzechner-Gewühl durch und schob den Ball vom Fünfer aus flach an Nyland vorbei. Knapp zehn Minuten später setzte sich der Braunschweiger Linksaußen sauber von der Außenlinie bis knapp in den Strafraum durch, brachte den Ball in den Rücken der Abwehr, wo der Braunschweiger Stürmer sehenswert gegen den Lauf des Torwarts vollendete.

Damit war der „Kas bissn“ und der FCI musste trotz größtenteils ansprechender und engagierter Leistung mal wieder eine Niederlage hinnehmen musste. Daher muss gerade an der Chancenverwertung gearbeitet werden, um gegen Kaiserslautern eine neue Serie starten zu können und weiter Anschluss an die Spitzengruppe der Liga halten zu können.

KAISERSLAUTERN VS FUSSBALLCLUB

(SM) Das letzte Hinrundenspiel führte uns diesmal zum Tabellenletzten nach Kaiserslautern. Für mich persönlich eines der absoluten Highlights in dieser Saison, auf welches ich mich schon kurz nach unserem Abstieg gefreut habe. Zum einen ist das Fritz-Walter-Stadion für mich eines der schönsten Stadien in Deutschland. Zum anderen denke ich immer wieder gerne an die zahlreichen bisherigen Auswärtsfahrten in die Pfalz zurück, welche üblicherweise zu unseren ausgelassensten Fahrten gehört haben. Insbesondere natürlich unser letztes Saisonspiel in der Aufstiegssaison 2014/15, welches damals in einem einzigen Feiermarathon endete.

Wie die Jahre zuvor entschieden wir uns wieder mit dem Bus anzureisen. Hier nochmals einen großen Dank an die XII. Legion für die Organisation und die super entspannte Fahrt! Wie üblich war die Laune bei uns prächtig und die Vorfreude, nach über zwei Jahren Pause, auf den Betzenberg bei uns groß. Die ein oder andere Flasche Wein tat noch ihr Übriges (wenn man in die Pfalz fährt – dann Stilecht ;-))

Kurz vor Lautern überraschte uns dann der Wintereinbruch und starker Schneefall, wodurch die letzten Kilometer sich etwas länger zogen. Da aber nicht nur wir vom völlig unerwarteten Schneefall im Dezember (???!!1!!?) überrascht wurden, sondern auch einige Zuschauer, die für den Weg auf den Betze ungewohnt lange brauchten, und allen

voran das Greenkeeper Team noch mächtig schuften musste, verspätete sich der Anpfiff um eine viertel Stunde.

Als das Spiel dann losging bot sich jedoch ein recht tristes Bild im Stadion. Das schlechte Wetter, die sportliche Talfahrt der roten Teufel und (wahrscheinlich) der nicht unbedingt attraktivste Gegner zogen nur gut 16.000 Zuschauer in das 50.000 Zuschauer fassende Fritz-Walter-Stadion. Freilich ist das kein Vergleich zum nicht begeisterungsfähigen Ingolstadt, wo man froh sein kann, dass sich 10.000 Fans ins Stadion verirren. Nichts desto trotz kann man dem Traditionsclub nur wünschen, dass es sportlich bald wieder bergauf geht und der Betze wieder zu alter Form findet.

Aus der Donaustand reisten ca. 400 Schanzer zum ersten von drei Auswärtsspielen in nur zehn Tagen an. Die Stimmung auf unserer Seite konnte man bei eiskalten Temperaturen als recht ordentlich beschreiben, wobei das Spiel und die Temperaturen auf beiden Seiten nicht unbedingt einen Euphorieschub auslösten.

Sportlich begann das Spiel für unsere Jungs denkbar schlecht, als die roten Teufel in Person von Sebastian Andersson in der siebten Spielminute in Führung gingen. Danach entwickelte sich ein eher ereignisarmes Spiel in welchem die Heimmannschaft darauf bedacht war die Führung zu verteidigen und die Schanzer Offensive sich trotz deutlicher Überlegenheit schwer tat zu zwingenden Torchancen zukommen. In der 68. Minute schwächten sich die Lauterer durch eine Gelb-Rote Karte zusätzlich noch selbst. Der folgerichtige Ausgleich gelang unseren Jungs kurz darauf durch Dario Lezcano. Der verdiente Siegtreffer war unseren Jungs an diesem Tag trotz deutlichem Chancenplus nicht vergönnt und so musste man sich mit einem 1:1-Unentschieden aus der Pfalz verabschieden.

Ziemlich durchgefroren verließen wir diesmal den Betzenberg. Mal wieder in der Hoffnung noch das ein oder andere Mal hier zu Gast sein zu dürfen.

IMPRESSUM

Das Fan-Magazin **INamorado** ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe BRC '08 sowie Fans und Anhänger des FC Ingolstadt 04. Herausgeber ist die Fangruppe Black Red Company, nicht der Verein FC Ingolstadt 04. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten.
Das Magazin ist bei Heimspielen des FC Ingolstadt im Sportpark hinter der Südtribüne sowie am Fanstand erhältlich. Ältere Ausgaben stehen in digitaler Form auf der Homepage brc08.de zum Download zur Verfügung.
#TeamAlfi
Auflage: 500 Stück. **Bilder**: brc08.de
Redaktion: Martin B., Chrisi V., Flo D., Mucki **Kontakt**: inamorado@brc08.de

UNION BERLIN VS FUSSBALLCLUB

(MB) Die Aufbruchsstimmung, die nach den erfolgreichen Spielen im Oktober und Anfang November geherrscht hatte war nach drei sieglosen Spielen wieder verschwunden. Und so ging es mit gemischten Erwartungen an einem Freitagabend zum Rückrundenauftakt nach Berlin, wo man ohnehin noch nie zuvor gewinnen konnte.

Die Anreise im Bus verlief ereignislos und so betrat man zeitig nach zweieinhalb Jahren wieder den Gästeblock der Alten Försterei. Dieser war aufgrund des geringen zu erwartenden Schanzer Fanaufkommen verkleinert worden und wurde dadurch am Ende voller als erwartet. Man könnte dies positiv sehen; so mancher Gäste-"Fan" kostete uns jedoch an diesem Abend aufgrund seines Alkoholpegels oder des mangelnden Verständnisses für Fankultur einige Nerven, sodass man eher wieder froh sein kann wenn diese Leute in ihre Löcher zurück kriechen.

Der Support gestaltete sich dann - trotz des ordentlichen Anteils der aktiven Szene - überaus schleppend und lustlos. Zwischenzeitlich wurde der Support aufgrund der kaputten Trommel quasi komplett eingestellt, was schlichtweg nicht unser Anspruch sein kann. Auch vom restlichen Gästeblock konnte man diesbezüglich wenig erwarten, während die Anzahl der erwachsenen Menschen, die offenbar nur auswärts fährt, um Spiel für Spiel mit einem übergroßen selbstgemalten Schild ein Trikot eines Spielers abzugreifen, stetig zu wachsen scheint.

Auf dem Rasen entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel zweier Mannschaften, die vor der Saison als Aufstiegsfavoriten gehandelt wurden und die ihren Erwartungen etwas hinterherhinken. Union hatte aus diesem Grund überraschend Trainer Keller gefeuert und dabei den erhofften Effekt verfehlt. Torlos und mit leichtem Übergewicht für die Hauptstädter ging es in die Pause. Die beste FCI-Chance hatte Lex vergeben.

Nach rund einer Stunde produzierte Morales einen der dämlichsten Strafstöße, den die Fußballwelt je gesehen hat - Skrzybski

verwandelte zur Union-Führung. Doch dieser Rückstand schien die Schanzer endlich aufzuwecken und so traf Leipertz mit seinem ersten Treffer für die FCI-Profis nach schöner Pledl-Vorarbeit. Beide am Ausgleichstreffer beteiligten Spieler waren zuvor eingewechselt worden. Doch damit nicht genug: wenige Minuten später wurde Cohen völlig unnötig im Strafraum gefällt, sodass auch die schwarz-roten ihren Elfmeter zugesprochen bekamen. Lezcano verwandelte gewohnt aufreizend und sicher zum 2:1 für unsere Schanzer, was gleichzeitig die ersten drei Punkte in Berlin bedeutete.

Ein wichtiger Sieg somit im letzten Ligaspiel des Kalenderjahres, der uns den Anschluss an die Spitzenplätze halten lässt. Erfreulich auch, dass die oft kritisierte Mannschaft endlich mal Moral zeigen konnte und auch dank der Joker in der Lage war einen Rückstand noch umzubiegen.

PADERBORING VS FUSSBALLCLUB

(FD) Wer den FCI schon etwas länger verfolgt, und das wird der geneigte INamorado-Leser ja nun doch einige Zeit – der weiß: DFB-Pokal, des is' unser Wetter! Daher warteten wir Ende Oktober mal wieder sehnsüchtig, welche Partie die Losfee in der Sportschau uns bescheren würde. Und, wie gehabt, wurden wir mit dem guten alten SC Paderborn nicht enttäuscht. Somit wartete im letzten Spiel vor der Winterpause noch ein echtes Schmankerl auf uns.

Stattfinden sollte das Ganze am Dienstagabend vor Weihnachten, vormittags um 10.30 Uhr trat man den Weg nach Ostwestfalen an. Durch eine ausgiebige Leberkäs-Pause gestärkt kam man relativ flott am Stadion an, dass gerade bei Dunkelheit besonders zu überzeugen weiß. Die Benteler Arena, immer noch ein feuchter Traum für alle Wellblechliebhaber, war an diesem Tag ausverkauft, sodass unser Gästeblock im Eck durch den daneben befindlichen Sektor eingetauscht wurde, um noch einmal ein bisschen mehr Kontingent für den Heimanhang bereitzustellen.

Die Zahl der Gästeanhänger überschaubar, aber klar, war das auch alles schon mal schlechter. Knapp 250 dürften es gewesen sein. Für einen Dienstagabend in Paderborn kurz vor Weihnachten kann man nicht mehr erwarten, mögen die einen sagen, für ein Achtelfinale im DFB-Pokal gegen einen machbaren Gegner und die Aussicht aufs Viertelfinale war's mau, mögen sich die anderen mokieren. Fakt ist: Der FCI zeigte eine klassische Schanzer-im-DFB-Pokal-Leistung und schied unter´m Strich verdient aus. Daran konnte auch die Gästeanhängerzahl nichts ändern. Wobei auch hier der Support mehr „Stille Nacht“ als „Oh du Fröhliche“ war. Selbstkritik muss auch sein. Vor dem Spiel zeigte der Paderborner Anhang eine passable Choreographie. Im Stehplatzblock waren die einzelnen Bestandteile zwar etwas zerrupft, aber vielleicht lag das auch an unserer Position im

Stadion, naja, vielleicht war's aber auch tatsächlich einfach nur ein bisserl zerrupft.

Auf dem Platz konnte sich der FCI zwar schon die eine oder andere Chance herausspielen, zwingend konnte man diese allerdings nicht nennen. Paderborn merkte man die Motivation und Lust auf's Weiterkommen deutlich mehr an, so war das 1:0 in der 56. Minute durchaus berechtigt und wenn die Gastgeber den ein oder anderen Konter klarer ausspielen, hätte das Spiel auch schon durchaus früher entschieden sein können. So konnte der FCI am Schluss doch noch kurz aufbäumen, aber auch hier: der absolute Wille und Geilheit fehlte einfach.

Daher ist das Ausscheiden vollkommen ok, und so ein Dämpfer vor der Winterpause mag vielleicht auch nochmal anregen, den Blick auf die restliche Saison zu schärfen und sich selbstkritisch zu reflektieren, was noch verbessert werden muss. Denn: Was zählt ist die Liga. Der Kader ist stark, aber Klasse allein ist es eben nicht. Der Wille muss in dieser Spielklasse mindestens genauso da sein und das war er in Paderborn definitiv nicht. Hier muss angeknüpft werden, um auch in jedem Spiel der restlichen Saison zu hundert Prozent auf dem Platz zu stehen und das Maximum aus dieser Saison mitzunehmen.

FUSSBALLCLUB VS SANDHAUSEN

(CV) Nachdem der Jahresabschluss 2017 im Pokal gegen den glorreichen SC Paderborn misslang, hoffte man wenige Wochen später auf einen umso besseren Start in der Liga. Die Vorfreude hielt sich jedoch bei den meisten in Grenzen, denn weder die Terminierung auf Dienstag um 20:30, noch der SV Sandhausen ließen einem die Endorphine durch den Köper jagen. Das spiegelte sich auch an der Besucherzahl wieder. Nur 7500 Zuschauer fanden sich im heimischen Sportpark ein – darunter vielleicht 50 Schwarz-Weiße. Die aktive Sandhäuser Fanszene war allerdings nicht vertreten. Auch wenn wir das Stimmungsmonopol auf unserer Seite hatten, befanden sich die meisten wohl noch im Winterschlaf, denn eine wirklich mitreisende Stimmung wollte (leider wie so oft) das gesamte Spiel über nicht aufkommen.

Der FCI startete stark und der SVS war die erste viertel Stunde lediglich darauf Bedacht, eine handballähnliche Aufstellung um den eigenen Sechzehner zu bilden. Je länger das Spiel dauerte, desto mehr Mittelfeldgeplänkel fand statt und man war über den erlösenden Pausenpfiff dankbar. Nach der Pause wendete sich die Partie mit ein, zwei Chancen auf beiden Seiten wieder zum Besseren, ehe nach gut einer Stunde die Luft komplett raus war.

In der Nachspielzeit dann noch ein kurzzeitiger Schock, als den Kurpfälzern beinahe der Siegtreffer gelungen wäre. Puh. Ein wenig enttäuscht aber doch mit Hoffnung für das Derby trat man den Weg nach Hause an.

REGENSBURG VS FUSSBALLCLUB

(MB) Vor dem Rückspiel in Regensburg wurde man beim FCI nicht müde zu betonen, dass man Wiedergutmachung für die Niederlage in der Hinrunde betreiben und nur ein Sieg zählen würde. Es kam wie es kommen musste: Man konnte in Sachen Peinlichkeit nochmal eins draufsetzen.

In Kooperation mit anderen Fanclubs hatte unsere Gruppe Mützen organisiert, die ein einheitliches Auftreten aller Schanzer im ausverkauften Gästeblock ermöglichen sollte. Im Nachhinein muss man sich eingestehen, dass wir eine deutlich höhere Bereitschaft vieler Fans zur Erreichung dieses Ziels erwartet hätten. Am Ende sah der vollgepackte Gästeblock zwar ordentlich aus - von einem geschlossenen Bild war man aber weit entfernt. Da eine Choreo wohl nicht erlaubt worden wäre, entschlossen wir uns zu einem schlichten Fahnenintro mit Banner, was halbwegs ordentlich aussah.

Das Spiel startete perfekt, als Morales einen Pledl-Freistoß nach nur drei Minuten ins Tor verlängerte. Auch danach hatte der FCI alles unter Kontrolle ohne jedoch zu dominieren. Vor der Pause wurde Leipertz im Strafraum gefällt und Lezcano stellte vom Punkt auf 2:0, sodass man im Gästeblock zuversichtlich einem Auswärtssieg entgegenblickte.

Der Support blieb leider über die gesamte Spieldauer hinter den Möglichkeiten zurück und ein großer Teil des aus allen Nähten platzenden Gästestehblocks sah sich nicht dazu berufen die Mannschaft in diesem wichtigen Spiel angemessen zu unterstützen. Nachdem man in Solidarität mit der bundesweiten Protestaktion zur Freigabe aller Fanutensilien in den ersten 12 Spielminuten auf optische Unterstützung verzichtet hatte, gab es einige Fackeln der Supporters zu sehen. Der Stimmung gab dies leider nur kurzzeitig einen Schub.

Auf dem Rasen erfolgte dann Mitte der zweiten Halbzeit ein völlig unerklärlicher Bruch. Erst versenkte Wahl den Ball im eigenen Tor, dann vergab der eingewechselte Kittel beste Chancen auf die Vorentscheidung. Stattdessen wurde der Jahn immer stärker und zeigte große Moral, die dank gütiger Mithilfe der Schanzer Defensive im 2:2 und

schließlich sogar im 3:2 für die Hausherren resultierte.

Innerhalb einer Viertelstunde hatte somit der selbsternannte Aufstiegsaspirant eine 2:0-Führung gegen einen Aufsteiger verspielt in einem Spiel, das man zuvor als "das Derby schlechthin" bezeichnet hatte. Dass vieles davon vorab wieder inhaltsloses Gelaber war, zeigte sich spätestens daran, dass mit Kutschke lediglich ein Spieler nach dem Spiel zum Block kam. Charakter ist leider in dieser Saison nicht gerade die Stärke unserer Mannschaft.

FUSSBALLCLUB VS SPVGG FÜRTH

(MB) Nach dem enttäuschenden Start ins Fußballjahr 2018 mit einem 0:0 gegen Sandhausen und einer Niederlage nach 2:0-Führung gegen einen Aufsteiger stand das Heimspiel gegen Fürth an. Angesichts der Tabellenposition und der bisherigen Auswärtsbilanz (0-3-7) der Gäste das nächste Spiel in das der FCI als klarer Favorit ging.

Weniger als 10.000 Fans - davon rund 1000 Gäste - fanden den Weg in den Sportpark, was allerdings nach den jüngsten Auftritten der Mannschaft kaum verwunderlich ist. Gerade auch die Südtribüne war dabei gefühlt leer wie lange nicht. Der Support dabei auf ähnlich schwachem Niveau wie in den letzten Wochen und nur dem positiven Spielverlauf ist es zu verdanken, dass wir nicht von einem neuerlichen Tiefpunkt sprechen müssen. Der Fahneneinsatz war vermutlich noch der einzige Lichtblick, während Liedgut, Beteiligung und Lautstärke erneut nichts mit unseren Ansprüchen zu tun hatten. Die Fürther zeigten hingegen einen mindestens

bis zur Mitte der zweiten Hälfte ansprechenden Auftritt mit schicker Choreo, Pyroshow und lautstarkem Support. Hut ab.

Kommen wir zum sportlichen Teil: Leitl hatte gegenüber der Vorwoche vier Veränderungen in der Startelf parat. Zu unserer Begeisterung erhielt dabei auch Max Thalhammer endlich seinen ersten Zweitligaeinsatz. Das Eigengewächs machte seine Sache mehr als ordentlich, leitete den Führungstreffer ein und wurde nach 67 Minuten für Neuzugang Ebert ausgewechselt. Das 1:0 nach einer guten halben Stunde mit einigen Anlaufschwierigkeiten erzielte Kittel mit einer Abgeklärtheit, die man ihm auch in der Vorwoche gewünscht hätte. In Hälfte zwei hatten die Schanzer das Spiel dann - trotz lediglich 44% Ballbesitz - gegen ungefährliche Fürther unter Kontrolle. Morales per Fernschuss und Pledl nach kapitalem Abwehrfehler machten schließlich den Deckel auf den dritten FCI-Sieg dieser Saison gegen die Kleeblätter.

Nun könnte man sich als Schwarz-Roter einfach über die drei Punkte und den gewahrten Anschluss an die Aufstiegsplätze freuen. Aber wirklich Begeisterung über das 3:0 kam nicht auf. Zu tief sitzt - da spreche ich wohl für viele - noch immer die Enttäuschung über den Auftritt der Mannschaft in den letzten Minuten und insbesondere nach dem Spiel in Regensburg. Auch heute konnte man nur den Kopf schütteln als der Führungstreffer vor den Augen der Kurve ohne Jubel mit den eigenen Fans gefeiert wurde. Morales setzte noch einen drauf als er nach dem 2:0 demonstrativ mit Finger auf den Lippen vor die Gegengerade lief, die ihn bei seiner Auswechslung nach schwacher Leistung gegen Sandhausen vereinzelt ausgepfiffen hatte. Man kann nur noch den Kopf über diese Arroganz schütteln.

Auch nach dem Spiel zeigte sich die leider schon gewohnte Distanz zwischen Fans und Mannschaft. Der erneute Versuch mit den Spielern in Kontakt zu treten wurde quasi ignoriert, während auf der Gegenseite die gesamte Mannschaft am Zaun mit den Fürther Fans diskutierten. Es kristallisiert sich leider immer mehr die Richtung für die weitere Saison heraus: "Die machen ihr Ding - wir machen unser Ding". Wie erfolgreich diese Saison aus sportlicher Sicht auch werden mag - es fällt mir schwer hier noch von Erfolg zu sprechen, denn es hat sich leider vieles in die komplett falsche Richtung entwickelt.

WISMUT AUE VS FUSSBALLCLUB

(MB) Uns wurde die Ehre zuteil als einer der ersten Vereine den neuen Auer Gästeblock zu beziehen. Der Umbau des Erzgebirgsstadions scheint damit nach einer gefühlten Ewigkeit abgeschlossen und - naja - ein bisschen Charme ist zweifellos verloren gegangen. Immerhin sind die schicken Flutlichtmasten geblieben.

Alles in allem konnte man vor Ort mit der Auslastung im Gästesektor durchaus zufrieden sein - 3 Busse, dazu einige Privatfahrer. Dass man als Ingolstädter Szene versuchen kann was man will um ein kompaktes Bild abzugeben und damit gnadenlos scheitert, ist wiederum nix neues und so verteilte sich das Volk beliebig im Block und man war froh, dass zumindest die Zaunfahnen an den Wellenbrechern einigermaßen sichtbar blieben.

Positiveres kann man hingegen von der Stimmung berichten. Die verbesserte Akustik konnte dank des Daches gut genutzt werden, Lieder endlich mal über mehrere Minuten gehalten werden und die Mitmachquote war über 90 Minuten ungewohnt hoch. Respekt hierfür an alle Mitfahrer!

Auf dem Rasen quälte sich die Ingolstädter Profifußballmannschaft einmal mehr und schaffte es ein weiteres Mal nicht optische Überlegenheit in Tore zu wandeln. So standen am Ende zwar 62% Ballbesitz aber eben nur ein mageres 0:0 zu Buche. Offensiv war erneut vieles zu umständlich und so blieb die nächste Möglichkeit zu einem Big-Point ungenutzt.

Schon verrückt, dass man trotz dieser fast Woche für Woche verschenkten Punkte noch immer realistische Chancen auf den Relegationsplatz hat. Dass eine Mannschaft, die es selbst gegen völlig verunsicherte und harmlose Erzgebirgler nicht schafft ein Tor zu erziehen, diesen aber schlichtweg nicht verdient hat sollte wohl auch jedem klar sein.

GROUNDHOPPING

(DK) Am 20. Oktober 2017 war es soweit: Das Abenteuer „Auslandssemester in Bulgarien“ startete. Mit im Gepäck war viel Vorfreude auf ein noch eher unbekanntes Land mit günstigen Alkoholpreisen, kaputten Straßen, hübschen Mädls und vor allem fanatischen Fußballfans.

Als der Flug nach Bulgarien gebucht wurde, sah man im letzten Moment die Ansetzung des Derbies CSKA Sofia – Levski Sofia. Dies wollte man sich nicht entgehen lassen und so wurde der Flug kurzerhand umgebucht.
Sachen gepackt, ab zum Flughafen, für 30 Euro inklusive Gepäck nach Bulgarien geflogen – schon mal ein guter und vor allem günstiger Start.

Levski Sofia – CSKA Sofia 2:2
Vasil Levski Nationalstadion (25.500 Zuschauer)

Am nächsten Tag stand dann auch schon das „Ewige Derby“ an: Levski Sofia, der Arbeiterverein aus dem Stadtteil Levski, gegen den FC Bayern Bulgariens, den Armeeclub CSKA Sofia. Tickets gab es online für umgerechnet 2.50€ für einen Stehplatz und 5€ für einen Sitzplatz, sodass danach noch mehr als genug Geld für den Durst nach dem Spiel vorhanden war.

Schön früh morgens um 9 Uhr herrschte totales Chaos auf den Straßen, Tramlinien wurden gesperrt, Geschäfte öffneten aus Angst vor Randale erst gar nicht und die Fußgängerzone glich an diesem Tag einer Geisterstadt, da sich niemand den Fans gegenüberstellen wollte.

So trafen sich die Levski Fans bereits gegen 10 Uhr am sogenannten „Platz der Toleranz“ vor dem Parlament. Jedoch sind fast alle bulgarischen Vereine politisch dem extrem rechten Spektrum einzuordnen und so war es auch dieses Mal wieder an der Tagesordnung, dass mehrere Hakenkreuzfahnen und andere Rechte Symbole im Mob, sowohl bei Levski als auch bei CSKA, zu sehen waren.

Während der Fußmarsch zum Stadion bereits von einer unglaublichen Menge an Pyrotechnik begleitet wurde, war die Polizei in dieser Hinsicht immer passiv und griff nie ein, wahrscheinlich auch der Tatsache geschuldet, dass diese hoffnungslos unterbesetzt ist, mangelhafte Ausrüstung hat

und der Hass auf die Polizei hier bisher der größte ist, den ich jemals erlebt habe.

Angekommen am Stadion erfolgte einer der lächerlichsten Kontrollen aller Zeiten, sodass man hier locker pro Person seine 10 Bengalen mit ins Stadion schaffen könnte. Und wenn man mal erwischt wird, zahlt man dem Ordner einfach 20 Lev (umgerechnet 10€) und die Sache ist gegessen.

Los ging es also, und die Stimmung war nochmals extremer, lauter, und mitreißender als ich es vor 2 Jahren beim Athener Derby von AEK gegen Panathinaikos erlebt habe.

Mitmachquoten von 100%, bei der auch die Sitzplätze und VIP's komplett ausrasten, waren keine Seltenheit. Die Fangesänge warne bisher das lauteste, das ich jemals gehört habe und die geworfenen Böller glichen der Sprengkraft einer Panzerfaust. Das Stadion war so gut wie ausverkauft und somit sahen 25.500 Zuschauer ein gerechtes 2:2. Pyroshows und diverse Choreos waren während des Spiels keine Seltenheit. Den Schiedsrichter interessierte das alles nicht, er ließ auch bei dichtestem Nebel weiterspielen und machte keine Anzeichen an eine Unterbrechung zu denken.

Zum Anpfiff der zweiten Halbzeit dann zeigten die CSKA-Fans eine Choreographie, die sie nachher mit Bengalen in der ganzen Kurve untermalen wollten. WOLLTEN, da es gewaltig nach hinten losging. So fing die ganze Folie Feuer, und es entwickelte sich eine riesige Rauchwolke über dem Stadion, die nicht einmal der beste polnische Rauchtopf toppen könnte. Dieser Tatsache geschuldet fuhr in aller Ruhe die Feuerwehr vor und löschte das Flammenmeer vor der Kurve. Den Fans von CSKA machte dies nicht aus, es wurden weiterhin Böller in den Innenraum auf Ordner, Feuerwehr und Polizei geworfen. Selbst während des Brandes ließ der Schiri bedenkenlos weiterspielen. In Deutschland gäbe es dafür wahrscheinlich 4 Tage Staatstrauer, einen aufgrund der Strafe bankrotten Fußballverein und unzählige Inhaftierungen auf Lebenszeit. Verletzt wurde bei der Aktion jedoch anscheinend niemand.

Auf den Plätzen neben mir wurde einem dann auch klar, was Bulgaren neben Pyrotechnik ins Stadion bringen: Sonnenblumenkerne und Schnaps. In meinem Umkreis zählte ich allein 5 Leute, die mit großen Vodkaflaschen sich das bulgarische Gekicke erträglich machten.

Nach dem Spiel blieb alles ruhig, und so gibt es hier auch nicht mehr viel Erwähnenswertes zu berichten. Das

Auslandssemester hätte auf jeden Fall schlimmer starten können.

Levski Sofia – Lokomotiv Plovdiv 1:0
Gerogi Aspahurov Stadion (1.400 Zuschauer)

Mit hohen Erwartungen ging es zum Spiel Levski Sofia gegen Botev Plovdiv. Zwei bulgarische Traditionsvereine treffen aufeinander, Samstag-Nachmittag, gutes Wetter, Zweiter gegen Vierter und wahrscheinlich wieder ein gut gefülltes Stadion. Jedoch wurde man leider enttäuscht und so sah man vor nur 1.400 Zuschauern ein tristes Getrete, an welches man nicht viele Worte verlieren muss.

Auch auf den Rängen sah die Sache ganz anders aus als noch vor ein paar Wochen beim Derby. Wo erst 15.000 Blaue im Nationalstadion waren, fand man jetzt beim „normalen Ligaspiel“ in der Kurve nur noch circa 500 vor, die dann eine der Anzahl entsprechenden Stimmung lieferten. Nach einem Gespräch mit bulgarischen Landsleuten wurde uns klar, dass dies die normalen Verhältnisse sind für den bulgarischen Fußball und die Stadt nur beim Derby oder Pokal Kopf steht.

Nichtsdestotrotz gab es jedoch wieder mal eine schöne Pyroshow, was die Stimmung ein wenig aufheiterte.

CSKA Sofia – Ludogorets Rasgrad 2:1 n.V.
Bulgarischer Cup
Balgarskiya Armiya Stadion (14.500 Zuschauer)

Ein Blick in den Kalender verriet, dass am 14. Dezember das Viertelfinale des bulgarischen Cups steigen sollte, und das Los klang vielversprechend: CSKA Sofia gegen Ludogorets Rasgrad, der TSG Hoffenheim Bulgariens.

So wurde sich extra ein halber Tag freigenommen, um pünktlich zum Anpfiff im Stadion zu sein, und man spürte, dass die Atmosphäre an diesem Tag wieder fantastisch sein würde. Abendspiel, ausverkauftes Haus und ein Gegner, der abgrundtief verhasst ist. Die Kontrollen versagten total, sodass auch am Ende weit mehr Zuschauer den Weg ins Stadion fanden als es Karten gab.

Das Spiel war interessant anzusehen, CSKA kam weiter und die Stimmung war grandios. Durchgehend flog Klopapier aufs Spielfeld, sodass es nach 30 cm Neuschnee aussah, den Schiri kümmerte es natürlich nicht. Zur zweiten Halbzeit gab es noch eine große Pyroshow seitens der Heimfans, diesmal alles kontrolliert und ohne Brand.

Auch dieses Mal blieb nach dem Spiel alles ruhig und so machte man sich danach auf den

Weg in den Pub seines Vertrauens, um sich durch die Vielfalt von bulgarischen Bier und Schnaps zu trinken.

So geht das Semester hier auch langsam zu Ende und man kann bereits jetzt auf unzählige Ereignisse zurückblicken, die in Deutschland pures Staunen und Lachkrämpfe auslösen würden – was das so wäre wird nicht verraten - kommt her und findet es heraus, es ist nicht schwer.

Alles in allem kann einem jedem ein Trip nach Bulgarien wärmstens ans Herz gelegt werden, wenn man bedenkt, dass man in Bars eine Halbe für 1.50€ bekommt, für ein Restaurant 7€ zahlt und ein Taxi nie mehr als 5€ kostet. Selbst die Flüge nach Sofia bekommt man bei ein bisschen Flexibilität bereits ab 20€ für Hin- und Rückflug, sodass Sofia den perfekten Wochenendtrip darstellt, vor allem wenn dann noch das Derby ansteht, welches im März und April jetzt sogar 3-mal stattfinden wird.

KOMMENTAR ZUR 50+1 DISKUSSION

von Alex aus Manchester.

2015, bei meinem ersten Besuch in Ingolstadt, quetschte mein neugieriger Vater die Schanzer-Fans über die 50+1 Regel aus. Als englischer Anhänger des deutschen Fußballs fällt es einem schwer, dieses System nicht zu bewundern und zu schätzen.
Umso mehr lässt mich die aktuelle Debatte um Martin Kind und seinem Versuch der Übernahme von Hannover 96 verwundert zurück, wer und warum überhaupt eine solche Regelung abschaffen möchte.

Die 50+1 Regel hat die vielleicht unbeachtete Nebenwirkung, dass gerade Leute wie ich und viele andere den deutschen Fußball so interessiert verfolgen. Ein System, das dem gewöhnlichen Fan, ins Zentrum des Fußball-Betriebs setzt. Ein System, das es einer lebhaften und dynamischen Fankultur erlaubt hat, in Deutschland aufzublühen und ein System, dass Club-Verantwortliche dir, dem Fan, Rechenschaft schuldig sind.

Da ich aus einem Land komme, in dem ich kein Wort in meinem Verein mitzureden habe, war das einer der größten Anziehungspunkte als ich die deutsche Fanszene zwischen 2009 und 2011 das erste Mal wahrgenommen habe. Es war einer der größten Anziehungspunkte, die mich 2015 zum FC Ingolstadt-Mitglied gemacht haben. Und es war einer der größten Anziehungspunkte für andere englische Fans, die selbst Mitglieder wurden beim 1. FC Köln, beim FC St. Pauli oder beim SC Freiburg, um nur ein paar zu nennen.

Die Stimme der Fans sollten in Deutschland nicht ignoriert werden, wie auch Christian Hochstätter in Bochum leidvoll anerkennen musste. Das deutsche 50+1 System platziert

diese Fans in das Herz des Sports. Ich als Vollblut-Fan aus dem Nordwesten Englands kann meine Stimme in jenem bayerischen Verein geltend machen, welches die vergangenen 4 Jahre einen so großen Teil meines Lebens geprägt hat. Ein solches System gilt es zu bewahren.
50+1 verhindert auch Horrorgeschichten, wie ich sie in meinem Heimatland Großbritannien mit Vereinen erleben musste, die sich einem Eigentümer unterwarfen. Zwielichtige Geschäftsmänner ohne Interesse am Sport, die sich auf der Suche nach schnellem Geld am nächstbesten Fußballclub vergreifen, zerstören die Institutionen seit mehr als einem Jahrhundert die Lokalidentität geprägt haben. Die Beispiele im UK in den vergangen zwei Jahrzehnten sind zahlreich: Leeds United FC, Portsmouth FC, Blackburn Rovers FC, Blackpool FC, Coventry FC und Charlton Athletic FC, um nur ein paar zu nennen. Könntet ihr eine vergleichbare Reihe an deutschen Vereinen aufzählen, die in den vergangenen Jahren ähnliches durchmachen mussten?

Die neoliberalen Eigentumsrechte der englischen Football Association haben dazu geführt, dass viele Paradebeispiele für lokales Gemeinschaftsgefühl und Sportentwicklung zerstört wurden. Ein System wie 50+1 hätte fiese Typen wie Karl Oyston [Anm. der Red.: ehemaliger Vorsitzender von Blackpool F.C.] davon abgehalten, stolze Fußballclubs zugrunde zu richten.

Ich bin mir sicher, dass Fans des Hereford FC Trost darin fänden, wenn eine ähnliche Regel wie 50+1 in England eingeführt werden würde. Denn so könnten loyale Fans anderer Vereine davor bewahrt werden, wie sie ihren Verein von Grund auf neu aufbauen zu müssen. Die Fans von Hereford mussten als ehemaliger Verein der League One neu starten, in der Midland Football League (9. Liga).

Und doch erscheint es für mich als Außenstehender so, als gäbe es eine Reihe von Ungereimtheiten mit der 50+1 Regel. Durch zahlreiche Ausnahmen für Vereine wie Wolfsburg, Leverkusen und Hoffenheim sowie fadenscheinige Konstrukte wie RB Leipzig gerät die Chancengleichheit im deutschen Profifußball mehr und mehr ins Wanken. Das Argument der Kritiker von 50+1, dass es ohne externe Investoren Jahr für Jahr schwerer wird die Vormachtstellung des FC Bayern zu brechen, ist nicht völlig aus der Luft gegriffen. Bei aller Berechtigung der Diskussion um die Zukunft der 50+1-Regel möchte ich jedoch allen Entscheidungsträgern in Deutschland eins ans Herz legen: Die Fans sind die Seele des Spiels und eines jeden Vereins – ignoriert ihren Wunsch nach Mitbestimmung nicht aus reiner Profitgier. Viele britische Fans beneiden euch um diese Voraussetzungen – gebt dieses Gut nicht auf, nur weil das Abschneiden im Europacup in einem Jahr mal schwächer ist.